

STREAM AUS DEM HAUS DER DEUTSCHEN
ENSEMBLE AKADEMIE, DACHSAAL

} Oper Frankfurt

HAPPY

NEW

EARS

WERKSTATTKONZERT MIT DEM
ENSEMBLE MODERN

PORTRÄT

UNSUK CHIN

HfMDK

22. Feb 2021 / 19.30 Uhr
Livestream



Ensemble
Modern
Frankfurt

WERKSTATTKONZERT

UNSUK CHIN *1961

Gougalōn – Szenen aus einem Straßentheater für Ensemble (2009/2011)

Aufführungsdauer ca. 22 Minuten

MITWIRKENDE

DIRIGENT Roland Kluttig

GESPRÄCHSPARTNERIN UND KOMPONISTIN

UnsuK Chin

MODERATORIN Kerstin Schüssler-Bach

ENSEMBLE MODERN

FLÖTE, PICCOLOFLÖTE, ALTFLÖTE

Dietmar Wiesner

OBOE, ENGLISCHHORN Christian Hommel

KLARINETTE, BASSKLARINETTE Jaan Bossier

TROMPETE Sava Stoianov

POSAUNE Uwe Dierksen

KLAVIER Hermann Kretzschmar,
Ueli Wiget

SCHLAGZEUG Rumi Ogawa,
Rainer Römer

VIOLINE Jagdish Mistry,
Giorgos Panagiotidis

VIOLA Megumi Kasakawa

VIOLONCELLO Eva Böcker,
Michael Maria Kasper

KONTRABASS Paul Cannon

TICKETS

Das Konzert wird am 22. Februar um 19.30 Uhr gestreamt und am 25. und 28. Februar jeweils um 19.30 Uhr wiederholt. Der Stream wird bis zu 48 Stunden nach dem ursprünglichen Beginn der Veranstaltung abrufbar sein. Das Ensemble Modern erhebt für den Stream eine Ticketgebühr im Rahmen eines solidarischen Preissystems. Die Tickets sind über das Ticketportal Reservix verfügbar: <https://stream.reservix.io/e1651394>

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble.

Aventis foundation

Gefördert durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main.

 Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

DIE KOMPONISTIN

Mit der Aufführung von *Acroscopic-Wordplay* 1993 in London, dirigiert von George Benjamin, errang sie erstmals größere Aufmerksamkeit. Ihr Violinkonzert wurde 2004 mit dem renommierten Grawemeyer Award ausgezeichnet, 2005 erhielt sie den Arnold Schönberg Preis. Spätestens jedoch seit der Uraufführung ihrer Oper *Alice in Wonderland* 2007 an der Bayerischen Staatsoper zählt die Koreanerin **UNSUK CHIN** zu den führenden Komponist*innen unserer Zeit. Sie kam 1985 als DAAD-Stipendiatin nach Deutschland und studierte bei György Ligeti in Hamburg. Dort wurde der Grundstein für ihren undoktrinären Umgang mit Schulen und Kompositionstechniken gelegt: »Er ermutigte uns darin, alle möglichen Arten von Musik zu studieren, von der Musik aus dem subsaharischen Afrika bis zu Conlon Nancarrow, von Miles Davis bis zu [dem flämischen Renaissancemusiker] Guillaume Dufay.« Erfahrungen mit elektronischer Musik haben ihr Klangempfinden geprägt. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse virtuos auf das große Sinfonieorchester ebenso wie auf kleinere Besetzungen und die Behandlung der menschlichen Stimme. Eine große Rolle spielen visuelle Inspirationen: »Meine Musik ist das Abbild meiner Träume. Die Visionen von immensem Licht und von unwahrscheinlicher Farbenpracht, die ich in allen meinen Träumen erblicke, versuche ich in meiner Musik darzustellen als ein Spiel von Licht und Farben, die durch den Raum fließen und gleichzeitig eine plastische Klangskulptur bilden, deren Schönheit sehr abstrakt und



auch distanziert ist, aber gerade dadurch unmittelbar die Gefühle anspricht.« (2003) Zu den Interpret*innen ihrer Musik zählen Dirigenten wie Kent Nagano, Sir Simon Rattle, Peter Eötvös, David Robertson und Myung-Whun Chung sowie die Geiger*innen Viviane Hagner und Christian Tetzlaff. Ihre Werke wurden u.a. vom Bayerischen Staatsorchester, den Berliner Philharmonikern, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, dem London Philharmonic, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin und der Chinesischen Philharmonie gespielt, ebenso vom Ensemble Intercontemporain, der London Sinfonietta und dem Kronos Quartet. Mit dem Ensemble Modern verbindet die Komponistin eine langjährige Zusammenarbeit.

ZUM PROGRAMM

Im Auftrag des Ensemble Modern entstand 2009 *Gougalôn*, in Berlin und Frankfurt von diesem uraufgeführt. Für das Projekt *into...* hatte das Siemens Art Program die Künstlerin 2008 in die Megacity im Delta des chinesischen Perlfusses entsandt. In einem der verarmten Wohnviertel von Guangzhou, die gar nicht weit weg von überdimensionierten Videoleinwänden, ultramodernen Gebäuden und glitzernden Konsumtempeln liegen, hatte sie ein Erlebnis, das sie selbst mit dem von Marcel Proust am Beispiel der berühmten Madeleine beschriebenen Erinnerungsblitz vergleicht: Sie fühlte sich plötzlich ins Korea ihrer Kindheit zurückversetzt, als fliegende Händler durch die Städte zogen und mit kleinen Theatervorstellungen für ihre Waren – selbst hergestellte Heilmittel und ähnliches – warben. Auf eine solche ›Straßentheater-Szene‹ verweist nicht nur der Untertitel, sondern auch der Titel *Gougalôn*. Dieses Verb aus dem Althochdeutschen heißt so viel wie ›jemandem etwas vorgaukeln‹ oder ›durch Budenzauber etwas vormachen‹, aber auch ›lächerliche Bewegungen machen‹ und ›wahrsagen‹. Die einzelnen Sätze des Werks tragen ebenfalls Titel; auch sie ver-

weisen auf die Wahrsager, Händler und Laienspieler, die die Komponistin als Kind in den Vororten Seouls erlebt hatte: Nach dem ›Dramatischen Öffnen des Vorhangs‹ hat eine ›kahle Sängerin‹ ihren Auftritt sowie ein ›grinsender Wahrsager mit faltschem Gebiss‹. Auf eine ›Episode zwischen Flaschen und Dosen‹ folgt ein ›Tanz um die Baracken‹ und schließlich ›Die Jagd nach dem Zopf des Quacksalters‹; Perückenmacher waren damals scharf auf abgeschnittene Pferdeschwänze! Schon diese Szenenbezeichnungen bezeugen, wie theatralisch Unsuk Chins musikalisches Denken sein kann. Doch was sie aus dem Kindheitserlebnis macht, ist eine höchst kunstvoll durchgestaltete Komposition mit ausgefallenen Spieltechniken und ungewöhnlichen Schlaginstrumenten. Unsuk Chin: »Auf die stümperhafte und schäbige Musik jenes Straßentheaters nimmt *Gougalôn* nicht direkt Bezug. Überhaupt liefern die beschriebenen Erinnerungen nur einen Rahmen, so wie auch die Satzbezeichnungen nicht illustrativ gemeint sind. In diesem Stück ging es mir um eine imaginäre ›Volksmusik‹, die stilisiert, in sich gebrochen und nur scheinbar primitiv ist.«

DIE MITWIRKENDEN

DER DIRIGENT

ROLAND KLUTTIG ist seit der Saison 2020/21 Chefdirigent der Grazer Philharmoniker und der Oper Graz. Zuvor war er zehn Jahre lang als GMD in Coburg tätig, wo er besonders mit Wagner-Produktionen überregionales Interesse weckte. Gastdirigate führen ihn in nächster Zeit zur finnischen Tapiola Sinfonietta, zum Niedersächsischen und zum Brandenburgischen Staatsorchester sowie zur Jenaer Philharmonie. An der Oper Graz feierte er in den letzten Jahren mit Dukas' *Ariane et Barbe-Bleu* und Szymanowskis *Król Roger* bereits große Erfolge. Zentral ist auch seine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Staatsoper Stuttgart, wo er 2015 *Salome* und 2019 *Le nozze di Figaro* leitete. An der Oper Frankfurt debütierte er mit *Euryanthe*. Außerdem gastierte er an der Hamburgische Staatsoper (*Die tote Stadt*), an der Oper Leipzig (*Die Liebe zu drei Orangen*) sowie an den Opernhäusern in Straßburg, Nizza und Bern. Mit einem Repertoire von Rameau bis Lachenmann ist er regelmäßiger Gast bei Orchestern wie dem Konzerthausorchester Berlin, den Rundfunkorchestern in München, Stuttgart, Frankfurt und Leipzig, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem Philharmonia Orchestra London und dem Seoul Philharmonic. Seine Diskographie umfasst u.a. die erste Live-Einspielung von Schönbergs *Moses und Aron* mit der Staatsoper Stuttgart sowie Werke von Erwin Schulhoff mit

dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin. Roland Kluttig hat an der Dresdner Musikhochschule studiert und war Stipendiat des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats, der Akademie Schloss Solitude und der Herbert von Karajan Stiftung. Entscheidende Impulse erhielt er durch die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Peter Eötvös und John Eliot Gardiner. Seine Laufbahn begann er als Musikalischer Leiter des Kammerensemble Neue Musik Berlin. Mit diesem Ensemble sowie mit dem Klangforum Wien, der London Sinfonietta, dem ASKO Amsterdam oder dem Collegium Novum Zürich war er in dieser Zeit Gast bei nahezu allen wichtigen Festivals in Europa.

DIE MODERATORIN

KERSTIN SCHÜSSLER-BACH, geboren 1967 in Wuppertal, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an der Universität zu Köln und promovierte 1995 über *Die Bühnenwerke Frank Martins*. Von 1990 bis 2015 war sie als Dramaturgin an der Oper Köln, am Aalto-Theater Essen und zuletzt als Leitende Dramaturgin der Hamburgischen Staatsoper und der Philharmoniker Hamburg tätig. Lehraufträge an der Kölner Universität und an der Musikhochschule Hamburg. Seit 2015 arbeitet sie als Dramaturgin und Composer Manager für den Musikverlag Boosey & Hawkes in Berlin. Sie ist Mitheraus-

geberin der *Brahms-Studien* im Auftrag der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg. Zahlreiche Werkessays, u.a. für den WDR, die Staatskapelle Dresden, die Berliner Philharmoniker, die Salzburger Festspiele und den Boulez-Saal Berlin. Wissenschaftliche Beiträge, u.a. zu Brahms, Mahler, Wagner, Henze, Reimann, Britten sowie zur Kölner und Hamburger Operngeschichte und für das Nachschlagewerk *Musik in Geschichte und Gegenwart*. Sie ist Jurysprecherin des OPUS Klassik und Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung VDB (Verband Deutscher Bühnen- und Medienverlage). 2020 wirkte sie bei einem TV-Dokudrama über Johannes Brahms für NDR/arte mit (Regie: Annette Baumeister).

ENSEMBLE MODERN

Seit seiner Gründung 1980 zählt das **ENSEMBLE MODERN** (EM) zu den führenden Ensembles für Neue Musik. Es vereint rund 20 Solist*innen aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Indien, Israel, Japan, den USA und der Schweiz, deren Herkunft den kulturellen Hintergrund der Formation bildet. Das in Frankfurt am Main beheimatete Ensemble ist bekannt für seine einzigartige Arbeits- und basisdemokratische Organisationsweise. Künstlerische Projekte, Partnerschaften und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen. Seine unverwechselbare programmatische Bandbreite umfasst Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte. Tournéen und Gastspiele führen das EM zu renommierten Festivals und herausragenden Spielstätten in

aller Welt wie z.B. Berliner Festspiele, Bregenzer Festspiele, Cité de la Musique Paris, Concertgebouw Amsterdam, Elbphilharmonie Hamburg, Festival d'Aix-en-Provence, Festival d'Automne à Paris, Hellerau Dresden, Holland Festival, Klangspuren Schwaz, Konzerthaus Berlin, Kölner Philharmonie, Kunstfestspiele Herrenhausen, Ruhrtriennale, Salzburger Festspiele, Wien Modern oder Wigmore Hall London. In seiner Heimatstadt tritt das EM in einer eigenen Abonnementreihe in der Alten Oper Frankfurt auf. Seit 2011 veranstaltet das Ensemble zudem gemeinsam mit dem hr-Sinfonieorchester das Festival ›cresc... Biennale für aktuelle Musik Frankfurt Rhein Main‹. Weitere Kooperationen und Projekte runden das facettenreiche Profil des EM ab. In enger Zusammenarbeit mit den Komponist*innen erarbeitet das EM, mit dem Anspruch der größtmöglichen Authentizität, jedes Jahr durchschnittlich 70 Werke neu, darunter etwa 20 Uraufführungen. So entstanden über die Jahre außergewöhnliche und oftmals langjährige Zusammenarbeiten u.a. mit John Adams, Mark Andre, George Benjamin, Peter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebbels, Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, György Kurtág, Helmut Lachenmann, György Ligeti, Olga Neuwirth, Enno Poppe, Rebecca Saunders, Simon Steen-Andersen, Karlheinz Stockhausen, Steve Reich, Frank Zappa oder Vito Žuraj sowie herausragenden Künstlerpersönlichkeiten anderer Kunstsparten. 2020 feierte das Ensemble Modern sein 40-jähriges Bestehen mit einem ganzjährigen Jubiläumszyklus sowie zahlreichen Konzerten im In- und Ausland und zeigte damit erneut die Vielfalt seines musikalischen Wirkens. Das EM präsentiert die

Ergebnisse seiner Arbeit auch auf Tonträgern, die vielfach ausgezeichnet wurden. Fast 40 der insgesamt über 150 Produktionen erschienen im eigenen, 1999 initiierten Label Ensemble Modern Medien. Zum Jubiläum erschien die CD *Beschenkt* mit kurzen Werken von 40 Komponist*innen. 2003 bündelte das EM mit Gründung der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) seine bereits bestehenden Aus- und Weiterbildungsprojekte unter einem Dach, um gezielt das musikalische Erbe der Moderne weiterzugeben. In für

unterschiedliche Zielgruppen entwickelten Formaten bietet die IEMA seither einen Masterstudiengang in zeitgenössischer Musik für professionelle junge Musiker*innen in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie internationale Meisterkurse, Kompositionsseminare und Education-Projekte an und widmet sich damit der Vermittlung vielfältiger zeitgenössischer Strömungen und eines offenen, kreativen Umgangs mit künstlerischen Prozessen.

Das Ensemble Modern wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und die GVL.



WWW.ENSEMBLE-MODERN.COM

HAPPY NEW EARS IM STREAM

Seit 1993 finden in Zusammenarbeit des EM und der Oper Frankfurt die Werkstattkonzerte ›Happy New Ears‹ statt, deren Name auf einen Neujahrswunsch von John Cage zurückgeht – inzwischen bereits weit über 100 Mal. In der Spielzeit 2019/20 trat als neuer Kooperationspartner die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main hinzu. Am Beispiel von Ausschnitten aus den Kompositionen und mit Hilfe von Erläuterungen, Anmerkungen und Hintergrundinformationen in Form von Gesprächen mit dem Komponisten, dem

Dirigenten oder den Musikern eröffnen die Konzerte einen neuen, vertieften Zugang zu Werken der Neuen Musik, zu Fragen der Ästhetik, der Kompositionstechnik und der Aufführungspraxis. Durch die derzeitige Corona-bedingte Schließung der Theater und Konzertsäle sind wir gezwungen, das aktuelle Konzert als Stream anzubieten. Der Livestream ist verfügbar über das Ticketportal Reservix und bis zu 48 Stunden nach dem ursprünglichen Beginn der Veranstaltung abrufbar.

IMPRESSUM

Oper Frankfurt 2020/21 **HERAUSGEBER** Bernd Loebe **REDAKTION** Konrad Kuhn, Ina Meineke
BILDNACHWEISE Unsuk Chin (Priska Ketterer)

Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber **AUFSICHTSRATSVORSITZENDE** Dr. Ina Hartwig
HRB-NR. 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main **STEUERNUMMER** 047 250 38165

} Oper Frankfurt
ZUHAUSE



LIVESTREAMS, TALKS UND VIELES MEHR

[OPER-FRANKFURT.DE/ZUHAUSE](https://www.oper-frankfurt.de/zuhause)